

Nr. 18a

12. Mai 2016 (Koh)

2000. Teilnehmerin begrüßt: NAKO-Studienzentrum Mannheim nimmt Fahrt auf

Bereits 2000 Probanden sind bisher allein im Studienzentrum Mannheim der Einladung der NAKO-Gesundheitsstudie gefolgt – über 50.000 wurden inzwischen in den 18 NAKO-Studienzentren in ganz Deutschland medizinisch untersucht und zu ihren Lebensgewohnheiten und zum sozialen Umfeld befragt. Die NAKO-Gesundheitsstudie ist mit bundesweit 200.000 Probanden die größte Erhebung zu Ursachen, Prävention und Früherkennung der wichtigsten Volkskrankheiten.

Mit Venukah Srikanthan konnte das Team des NAKO-Studienzentrums Mannheim heute die 2000. Teilnehmerin begrüßen. „Ich unterstütze gern die Gesundheitsforschung und erfahre dabei gleichzeitig, wie es um meine eigene Gesundheit steht“, erklärt Srikanthan ihre Bereitschaft, bei der NAKO mitzumachen.

„Mit 2000 Probanden haben wir jetzt gut ein Fünftel unserer Zielvorgabe erreicht. Wir freuen uns über diesen wichtigen Meilenstein, signalisiert er doch, dass die NAKO in der Bevölkerung Fuß fasst. In den nächsten Jahren gilt es, insgesamt 10.000 Mannheimerinnen und Mannheimer zu überzeugen, an der Studie teilzunehmen“, sagt Rudolf Kaaks vom Deutschen Krebsforschungszentrum, der wissenschaftliche Leiter des Mannheimer NAKO-Studienzentrums. Die anvisierte hohe Zahl von bundesweit 200.000 NAKO-Probanden sei notwendig, erklärt der Epidemiologe Kaaks, um auch seltenere gesundheitliche Zusammenhänge aufspüren zu können.

NAKO-Studienzentrum Mannheim: Seit Januar im ZI

Im Januar 2016 ist das Mannheimer NAKO-Studienzentrum in den Neubau des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit (ZI) mitten in den Quadraten gezogen. Hier ist mehr Platz für die Untersuchungen, außerdem verstärken weitere Studienassistentinnen das NAKO-Team. „Wir können jetzt jeden Tag zwölf Teilnehmer einladen, vom Sommer an sogar bis zu 15“, sagt Tanja Höpker, die Leiterin des Mannheimer Studienzentrums. Mannheim zählt zu den insgesamt nur fünf NAKO-Standorten, an denen ausgewählte Teilnehmer im MRT (Kernspin) untersucht werden – das Gerät dafür steht ebenfalls im ZI.

Die Rückmeldungen der Teilnehmer sind durchweg positiv. Diesen Trend bestätigt auch die Studienassistentin Meral Cinter: „Die meisten sind sehr engagiert bei der Sache und haben teilweise großen Spaß bei den Untersuchungen. Und das, obwohl das Untersuchungsprogramm immerhin drei bis sechs Stunden dauert.“ Vor allem die eigenen Untersuchungsergebnisse sind von großem Interesse. Jeder kann etwas über seinen Körper und über seine Gesundheit erfahren.

Hintergrund

Die NAKO untersucht in den nächsten zehn Jahren bundesweit 200.000 Bürgerinnen und Bürger zwischen 20 und 69 Jahren in 18 Studienzentren. Ziel ist es, Vorbeugung, Früherkennung und Behandlung von Krankheiten wie etwa Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs, Demenz oder Diabetes zu verbessern. Um zu verstehen, wie diese Krankheiten mit dem Lebensstil der Betroffenen zusammenhängen, werden die Teilnehmer nicht nur medizinisch untersucht, sondern auch umfangreich zu ihren Lebensgewohnheiten wie Ernährung, körperliche Fitness, Arbeitssituation und soziales Umfeld befragt. Die Studie wird

gefördert vom Bund, den Ländern und der Helmholtz-Gemeinschaft. Weitere Informationen unter www.nako.de.

Teilnehmen können alle, die vom Mannheimer Einwohnermeldeamt im Rahmen einer Zufallsstichprobe gezogen wurden und daraufhin eine Einladung des Studienzentrums erhalten haben.

Ein Bild zur Pressemitteilung steht zur Verfügung unter:

<http://www.dkfz.de/de/presse/pressemitteilungen/2016/bilder/2000-Probandin-NAKO-Ma.jpg>

BU: Tanja Höpker (links) begrüßt Venukah Srikanthan als 2000. Probandin im NAKO-Studienzentrum Mannheim

Quelle: Albert Lee/DKFZ

Das Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ) ist mit mehr als 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die größte biomedizinische Forschungseinrichtung in Deutschland. Über 1000 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen im DKFZ, wie Krebs entsteht, erfassen Krebsrisikofaktoren und suchen nach neuen Strategien, die verhindern, dass Menschen an Krebs erkranken. Sie entwickeln neue Methoden, mit denen Tumoren präziser diagnostiziert und Krebspatienten erfolgreicher behandelt werden können. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krebsinformationsdienstes (KID) klären Betroffene, Angehörige und interessierte Bürger über die Volkskrankheit Krebs auf. Gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Heidelberg hat das DKFZ das Nationale Centrum für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg eingerichtet, in dem vielversprechende Ansätze aus der Krebsforschung in die Klinik übertragen werden. Im Deutschen Konsortium für Translationale Krebsforschung (DKTK), einem der sechs Deutschen Zentren für Gesundheitsforschung, unterhält das DKFZ Translationszentren an sieben universitären Partnerstandorten. Die Verbindung von exzellenter Hochschulmedizin mit der hochkarätigen Forschung eines Helmholtz-Zentrums ist ein wichtiger Beitrag, um die Chancen von Krebspatienten zu verbessern. Das DKFZ wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter www.dkfz.de/pressemitteilungen

Ansprechpartner für die Presse:

Dr. Stefanie Seltmann
Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
T: +49 6221 42-2854
F: +49 6221 42-2968
E-Mail: S.Seltmann@dkfz.de

Dr. Sibylle Kohlstädt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
69120 Heidelberg
T: +49 6221 42 2843
F: +49 6221 42 2968
E-Mail: presse@dkfz.de